

KAP Beteiligungs-AG
Jahresabschluss AG
für das Geschäftsjahr 2011

Lagebericht

DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

Die KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist als Finanzholding in den Segmenten **engineered products**, **automotive components** und **classical textiles** tätig, deren Gewichtung jedoch höchst unterschiedlich ist.

2011 hat nur das Segment **engineered products** unsere Erwartungen erfüllt. Der starke Rohstoffpreisanstieg im ersten Halbjahr und die Euro-Krise im zweiten Halbjahr, aber auch hausgemachte Probleme haben unsere ursprünglich optimistischen Erwartungen teilweise zunichte gemacht.

Die MEHLER Aktiengesellschaft ist die Führungsgesellschaft für das Segment **engineered products**, das in sehr unterschiedlichen Branchen und Regionen tätig ist. Durch eine positive Entwicklung der Bereiche Ballistik und Automobil gelang eine Steigerung des Umsatzes. Das Betriebsergebnis konnte die Zielmarke von 8 % fast erreichen.

Das Geschäft im Segment **classical textiles** ist erwartungsgemäß zurückgegangen, was auf die Liquidation der STÖHR & Co. Aktiengesellschaft i. L. zurückzuführen ist, die wir durch den Verkauf der Kammgarnspinnerei STÖHR GmbH und eines Teils der Anteile an STÖHR Portugal weiter vorantreiben konnten. Im Ergebnis des Segments hatten wir jedoch Einmalaufwendungen aus Forderungsabschreibungen und Auslaufkosten beim Garngeschäft zu verkraften.

Die Unternehmen des Segments **automotive components** sind in der Tochtergesellschaft GM Tec Industries Holding GmbH zusammengefasst. Die Geschäftsentwicklung dieser Tochter war erneut durch negative Ergebnisse geprägt. Zwar konnte im Rahmen des allgemein günstigen Marktumfelds in der Automobilbranche ein Umsatzanstieg erzielt werden, letztlich musste aber doch ein Verlust in Höhe von 10,7 Mio. EUR ausgeglichen werden. Wir werden auch zukünftig verstärkt auf diesen Bereich achten, um mittelfristig eine nachhaltige Verbesserung der Ergebnissituation zu erreichen.

Unsere südafrikanischen Aktivitäten haben wir auf dem Stand des Vorjahres stabilisiert. Dort gehören keine operativen Betriebe mehr zu unserem Portfolio. Wir vermieten lediglich Immobilien.

Das Immobilienprojekt in Augsburg wurde weitergeführt. Viele Hürden wurden bereits überwunden, und es wurden erste nennenswerte Umsätze durch die Veräußerung von Grundstücken erzielt. Allerdings bleibt die Ertragsentwicklung hinter den Erwartungen zurück, da immer wieder unvorhersehbare Probleme auftauchen, die meist erhebliche Kosten verursachen.

Die KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft stellt für alle Segmente die Finanzierung des operativen Geschäfts sicher und sorgt für ausreichende Liquidität bei den Tochtergesellschaften.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD, KONJUNKTURENTWICKLUNG 2011

Obwohl die weltweite Wirtschaft 2011 robust zulegte, überschattete die eskalierende Schuldenkrise auch dieses Wirtschaftsjahr. Von weiterhin hohen Wachstumszahlen in China, Indien, Brasilien und anderen großen Schwellenländern getrieben, wuchs auch die Wirtschaft innerhalb des Euro-Raums um 1,6 %, die der USA sogar um 1,8 %. Allerdings stieg auch die Inflation im Euro-Raum über die von der Europäischen Zentralbank (EZB) vorgesehene Höchstgrenze von 2,0 % auf 2,7 %. Die Arbeitslosigkeit verharrte bei 10,1 % in etwa auf dem Niveau von 2010.

Begleitet wurden die Entwicklungen von der wachsenden Sorge um eine Insolvenz Griechenlands und den Zustand anderer Euro-Staaten wie Irland, Portugal, Italien oder Spanien. Einen Paukenschlag lieferte im August das Downgrading der USA durch die weltgrößte Ratingagentur Standard & Poor's, das in der Folge 2011 allerdings zu einem steten Begleiter für die Industrie- und Euro-Länder wurde. Der Ausblick für 2012 ist derzeit weniger optimistisch. Der Wirtschaftsleistung des Euro-Raums wird ein Rückgang um 0,6 % prophezeit und ein Anstieg der Arbeitslosigkeit auf 11,2 %, während sich die Inflation wieder auf 1,5 % reduzieren soll.

Konjunkturelle Entwicklung in Deutschland

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2011 wieder kräftig gewachsen: Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war um 3,0 % höher als im Vorjahr. Damit setzte sich der konjunkturelle Aufholprozess der deutschen Wirtschaft auch im zweiten Jahr nach der massiven Wirtschaftskrise fort. Im Jahresverlauf 2011 wurde auch beim preisbereinigten BIP das Vorkrisenniveau wieder überschritten. Der wirtschaftliche Aufschwung fand dabei hauptsächlich in der ersten Jahreshälfte statt, und im letzten Quartal musste die deutsche Wirtschaft wieder eine leicht rückläufige Entwicklung hinnehmen. Letztlich haben die ersten Monate des laufenden Geschäftsjahres aber gezeigt, dass dies nur eine kleine konjunkturelle Delle war und die wirtschaftliche Dynamik anhält.

Dabei kamen die Wachstumsimpulse 2011 vor allem aus dem Inland. Insbesondere der private Konsum erwies sich als Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung: Er legte preisbereinigt mit +1,5 % so stark zu wie zuletzt vor fünf Jahren. Daneben war das Jahr 2011 wiederum geprägt von einer kräftigten Investitionsdynamik: Es wurde deutlich mehr in Ausrüstungen (preisbereinigt +8,3 %) – darunter fallen hauptsächlich Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge – und Bauten (preisbereinigt +5,4 %) investiert als ein Jahr zuvor.

Auch wenn der Außenhandel einen geringeren Anteil am BIP-Wachstum hatte als die Binnennachfrage, zeigte er sich doch weiterhin dynamisch: Deutschland exportierte im Jahr 2011 preisbereinigt 8,2 % mehr Waren und Dienstleistungen als ein Jahr zuvor. Gleichzeitig stiegen die Importe etwas weniger stark (+7,2 %).

Auch die Arbeitsproduktivität stieg im abgelaufenen Jahr im Zuge des Aufschwungs. Das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen erhöhte sich 2011 im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 %.

Der Staatssektor wies im Jahr 2011 nach noch vorläufigen Berechnungen ein moderates Finanzierungsdefizit in Höhe von 26,7 Mrd. EUR auf. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen errechnet sich daraus eine Defizitquote von 1,0 %. Damit wird der im Maastricht-Vertrag genannte Referenzwert von 3 % deutlich unterschritten. 2009 und 2010 war der Referenzwert jeweils überschritten worden.

Rahmenbedingungen in der Textil- und Bekleidungsindustrie

Die Branchenentwicklung im Geschäftsjahr verlief insgesamt positiv, auch wenn sich zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres das Segment Textil etwas rückläufig entwickelte. Dennoch stieg der Umsatz 2011 um etwa 7 % gegenüber dem schon guten Geschäftsjahr 2010 an. Erste Signale zeigen für 2012 neutrale bis leicht positive Erwartungen.

Die Auftragseingänge sind im Jahresvergleich sowohl im Textil- als auch im Bekleidungsbereich auf Monatsbasis November niedriger (-3,2 % für Textilien und -2,4 % für Bekleidung). Die Erzeugerpreise sind im Vergleich zu den ersten elf Monaten 2010 im Textilsegment mit 7,2 % recht deutlich und im Bekleidungssegment etwas moderater (+2,0 %) gestiegen.

Als zeitlich nachlaufender Indikator steigt die Beschäftigung nun auch aufgrund der anhaltend guten Konjunktur an, wenn auch nur leicht und vor allem im Textilsektor. Dort insbesondere in den technisch dominierten Wachstumssegmenten der Textilindustrie. Für die Branche insgesamt gehen wir zum Jahresende von über 120.000 Beschäftigten aus, insgesamt wird die Beschäftigung 2011 sehr wahrscheinlich auf dem Niveau des Vorjahres stagnieren.

Rahmenbedingungen der Automobil- und Automobilzulieferindustrie

Der Weltautomobilmarkt entwickelte sich im Jahr 2011 sehr positiv. Während die USA, China, Indien und Russland zum Teil zweistellige Zuwachsraten aufwiesen, ging der westeuropäische Pkw-Markt leicht um 1 % auf 12,8 Mio. Einheiten zurück. Der japanische Pkw-Markt erholte sich schneller als erwartet. Insgesamt ist der Weltmarkt für Neuwagen 2011 um 6 % auf 65,4 Mio. Einheiten gestiegen, und auch das laufende Jahr verspricht ein moderates Wachstum.

Europa/CEE-Märkte

Der westeuropäische Pkw-Markt blieb im Gesamtjahr 2011 erwartungsgemäß mit mehr als 12,8 Mio. Neuzulassungen 2011 nahezu stabil (-1 %). Während der deutsche Markt um 8 % auf 3.173.634 Einheiten zulegen, blieben die Absatzzahlen der anderen großen westeuropäischen Märkte unter den jeweiligen Vorjahreswerten: Im Dezember 2011 ging der Absatz in Frankreich um knapp 18 %, in Italien um 15 % und in Großbritannien sowie Spanien um jeweils 4 % zurück.

Der Pkw-Absatz blieb in den neuen EU-Ländern mit 760.700 Einheiten nur leicht unter dem Vorjahreswert, lediglich der Dezember verbuchte ein Minus von 23 %. In Polen ging der Absatz zum Jahresende um 35 % zurück, in den baltischen Staaten hingegen konnten kräftige Zuwächse erzielt werden: Der Absatz wuchs in Estland im Dezember um 59 %, in Lettland um 50 % und in Litauen um 21 %.

DARSTELLUNG DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich von 281,9 Mio. EUR zum Vorjahresstichtag auf 294,0 Mio. EUR erhöht. Diese Bilanzverlängerung resultiert im Wesentlichen aus der Konzernfinanzierung und den in diesem Zusammenhang gestiegenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Der Rückgang der Finanzanlagen ist im Wesentlichen auf die bewertungsbedingte Reduzierung der Wertpapiere um 13,5 Mio. EUR zurückzuführen. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen erhöhten sich dagegen um 6,5 Mio. EUR. Die Anteile an verbundenen Unternehmen stiegen aufgrund des Zukaufs der ausstehenden 5 % an der MEHLER Aktiengesellschaft von der DAUN & CIE. Aktiengesellschaft um 9,5 Mio. EUR sowie durch eine Zuschreibung auf die Anteile an der STÖHR & Co. AG i. L. um 1,6 Mio. EUR. Durch die Zahlung der zweiten Liquidationsrate der STÖHR & Co. AG i. L. reduzierte sich deren Buchwert jedoch wieder um 7,8 Mio. EUR.

Das Umlaufvermögen stieg von 102,1 Mio. EUR auf 117,1 Mio. EUR. Dies ist auf die Konzernfinanzierung zurückzuführen.

Das Eigenkapital verminderte sich vor allem aufgrund der Ausschüttung in Höhe von 19,9 Mio. EUR um 20,4 Mio. EUR auf 152,2 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote sank aufgrund der Reduzierung und der Bilanzverlängerung von 61,2 % auf 51,8 %.

Die Bankverbindlichkeiten stiegen um 36,0 Mio. EUR und betragen nunmehr 93,9 Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen verminderten sich von insgesamt 50,4 Mio. EUR auf 45,7 Mio. EUR. Auch diese Veränderung geht auf die Konzernfinanzierung zurück.

Finanzlage

Die zusätzlichen Finanzmittel aus der Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden im Wesentlichen im Rahmen der Konzernfinanzierung als Finanzforderungen an verbundene Unternehmen ausgereicht.

Weitere Mittelabflüsse resultierten unter anderem aus der Ausschüttung der Dividende und dem Kauf der Anteile an der MEHLER Aktiengesellschaft.

Es haben sich keine Vorfälle ereignet, die die Finanzlage der Gesellschaft nachhaltig beeinflussen. Die kurzfristigen Kreditlinien unserer Banken sind ausreichend. Wir sind weiter bestrebt, durch eine hohe Eigenkapitalquote die Abhängigkeit von Fremdmitteln möglichst gering zu halten. Aufgrund ausreichender Kreditlinien sehen wir die Finanzierung als langfristig gesichert an. Das Zinsänderungsrisiko ist nicht als wesentlich anzusehen.

Ertragslage

Im Vergleich zum Vorjahr ist das Betriebsergebnis um 12,4 Mio. EUR auf 3,9 Mio. EUR zurückgegangen. Dies ergibt sich im Wesentlichen durch den Wegfall von Zuschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens (i. Vj. 2,0 Mio. EUR) und verminderte Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 1,6 Mio. EUR (i. Vj. 10,8 Mio. EUR).

Das Finanzergebnis hat sich von -1,0 Mio. EUR um 2,0 Mio. EUR auf -3,0 Mio. EUR verringert. Die Erträge aus Ergebnisübernahmen stiegen um 1,2 Mio. EUR, während sich die Aufwendungen aus Verlustübernahme um 8,7 Mio. EUR verminderten. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen stiegen jedoch von 2,1 Mio. EUR auf 14,1 Mio. EUR. Der Zinssaldo verbesserte sich um 0,5 Mio. EUR.

Die Gesellschaft hat durch die Restrukturierung der vergangenen Jahre das operative Geschäft der Gesellschaften im Beteiligungsportfolio in den Segmenten **engineered products** und **classical textiles** weitgehend stabilisiert. Für das Segment **automotive components** gehen wir mittelfristig von einer positiven Entwicklung aus. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird sich mittelfristig weiter verbessern.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Auf Ebene der Konzernholding werden keine Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchgeführt. Diese Funktionen sind ausschließlich bei den Tochterunternehmen angesiedelt.

MITARBEITER

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr keine Mitarbeiter.

PRINZIPIEN DER VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Vergütung des Vorstands

Die Gesellschaft zahlt keine Vergütung an die Mitglieder des Vorstands. Alle Vergütungen fallen bei den operativen Gesellschaften an.

Vergütung des Aufsichtsrats

Vergütungselemente

Neben dem Ersatz der Auslagen erhält der Aufsichtsrat eine Festvergütung. Eine erfolgsorientierte Vergütung ist nicht vorgesehen.

Aufsichtsratsvergütung im Geschäftsjahr 2011

Der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern. Jedes einfache Aufsichtsratsmitglied erhielt im Geschäftsjahr 2011, wie im Vorjahr, 5.000 EUR, der Aufsichtsratsvorsitzende 7.500 EUR.

Beratungs- und Vermittlungsleistungen sowie andere persönliche Leistungen wurden durch Mitglieder des Aufsichtsrats auch im Jahr 2011 nicht erbracht. Entsprechend wurden keine zusätzlichen Vergütungen gewährt. Es entspricht vielmehr der Unternehmenspolitik und der Praxis, dass mit Mitgliedern des Aufsichtsrats keine Vertragsbeziehungen eingegangen werden, mit denen sie zur Erbringung von vergütungspflichtigen, persönlichen Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, verpflichtet werden.

RISIKOMANAGEMENT

Für das abgelaufene Geschäftsjahr haben wir erneut die allgemeinen Risikoevaluierungen vorgenommen. Dabei behielten wir den Rahmen der vordefinierten Risikogruppen bei und überprüften, ob die vorgegebenen Kontrollaktivitäten durchgeführt und dokumentiert wurden. Die Grundlagen unseres Risikomanagement-Systems wurden in allgemein gültigen Richtlinien zusammengestellt, die somit das aktuelle Grundgerüst dieses Systems bilden.

Dabei werden zum einen nach einheitlichen Standards vorher gemeinsam definierte Risikogruppen zum Jahresende abgefragt und an den zuständigen Risikomanager weitergeleitet. Dieser wiederum berichtet direkt an den Vorstand, mit dem über die einzelnen Maßnahmen ggf. kurzfristig entschieden wird. Zum anderen werden im Rahmen der kurz- und mittelfristigen Planung Chancen und Risiken, die zu einer positiven oder negativen Abweichung vom jeweiligen Geschäftsplan führen können, dezentral von den Unternehmensbereichen identifiziert, quantifiziert und regelmäßig an den Risikomanager gemeldet. Hier findet eine Prüfung und Aggregation statt. Zusätzlich wird im monatlich erstellten Managementbericht auf operative Chancen und Risiken eingegangen. Es besteht außerdem eine sofortige Berichtspflicht an den Vorstand, wenn Einzelrisiken identifiziert werden, die eine Ergebnisauswirkung von mehr als 1,0 Mio. EUR haben.

Die Funktionsfähigkeit unseres Risikofrüherkennungssystems wird jedes Jahr von unseren unabhängigen Wirtschaftsprüfern überprüft, insbesondere auf die Stichhaltigkeit der Risikogruppen und des Berichtssystems hin.

Wir haben alle potenziellen Risiken im Rahmen der vorgeschriebenen Risikoanalyse aufgelistet und hinsichtlich ihrer Relevanz für den Geschäftsbetrieb analysiert und bewertet. Bestandsgefährdende Risiken haben wir nicht erkennen können. Mittlere Risiken haben wir dokumentiert und geeignete Maßnahmen ergriffen, um sie einerseits zu beherrschen und andererseits im vorliegenden Zahlenwerk abzubilden.

HINWEISE AUF WESENTLICHE RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Marktrisiko

Das Marktrisiko beschreibt die konkreten Risiken in den Märkten, in denen wir zurzeit tätig sind. Dies bezieht sich sowohl auf unsere Produktionsstandorte als auch die Absatzgebiete. Insbesondere die Veränderung in der wirtschaftlichen Entwicklung dieser Länder und in deren finanziellen und rechtlichen Rahmenbedingungen können entscheidenden Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit ausüben.

Dadurch, dass unsere ausländischen Produktionsstandorte überwiegend in EU-Ländern beheimatet sind, gehen wir von einer stabilen politischen Entwicklung aus und sehen auch die rechtlichen Risiken als vertretbar an. Selbstverständlich beziehen wir aber diese Risiken, insbesondere für unsere außerhalb der EU liegenden Standorte, zum Beispiel in China, Indien oder Weißrussland, in unser Monitoring ein und können entsprechend kurzfristig hierauf reagieren.

Durch unsere hohe Heterogenität der Absatzmärkte streuen wir unser Absatzrisiko, wobei unsere Kunden hauptsächlich in der EU ihren Sitz haben.

Unser besonderes Augenmerk liegt dabei nach wie vor auf den Ländern des CEE-Wirtschaftsraums, die durch die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise besonders hart getroffen wurden.

Zahlungsrisiko

Die Tochterunternehmen MEHLER Aktiengesellschaft und GM Tec Industries Holding GmbH liefern zum weit überwiegenden Teil an große und solvente Kunden, sodass sie nur von einem geringen Ausfallrisiko ausgehen.

Die Situation bei unserer dritten Tochter, der STÖHR & Co. AG i. L., hat sich unter Risiko-Aspekten grundlegend verändert. Im Zuge des Liquidationsprozesses wurde zum Halbjahr 2011 auch der letzte verbliebene Produktionsstandort Mönchengladbach abgegeben, womit die Gesellschaft keinerlei Lieferbeziehungen zu Kunden mehr unterhält. Damit entfällt zukünftig das Zahlungsrisiko vollständig. Die vereinbarten Zahlungen aus der Abgabe von weiten Teilen unseres operativen Geschäfts und Lagerbeständen an die Südvolle Gruppe verliefen planmäßig. Einen Forderungsausfall konnten wir zwar nicht ausschließen, hielten ihn aber für höchst unwahrscheinlich. Die letzten beiden ausstehenden Zahlungsraten wurden dann auch bis März 2012 geleistet.

Für mögliche Forderungsausfälle haben wir durch entsprechende Wertberichtigungen ausreichend Vorsorge getroffen.

Liquiditäts- und Kreditrisiko

Seit der Finanzmarktkrise ist es für Unternehmen unserer Größe durchaus schwieriger geworden, sich mit liquiden Fremdmitteln zu versorgen. Aufgrund der teilweisen Zugehörigkeit zum Textil- und Bekleidungssektor sind finanzierende Kreditinstitute abwartend und andere Refinanzierungsmöglichkeiten in der Branche mit höheren Anforderungen verbunden.

In der Berichtsperiode haben wir durch die fortschreitende Liquidation der STÖHR & Co. AG i. L. einen weitgehenden Ausstieg aus diesem Segment vollzogen. Dieser Umstand, die gute Ertragslage und unsere hohe Eigenkapitalquote von 51,8 % sichern uns eine ausreichende Liquidität und damit den finanziellen Spielraum, den wir zur Finanzierung unseres Geschäfts benötigen.

Nach der Umstellung des Cashpools auf die KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Master nimmt die Gesellschaft die Mittel bei der Bank auf und reicht sie an die Tochtergesellschaften weiter.

Unsere Finanzierung besteht zu rund 23 % aus langfristigen Tilgungsdarlehen. Im kurzfristigen Bereich setzen wir verschiedene Instrumente wie Geldmarktkredite oder Kontokorrente ein. Den Vereinbarungen liegt im Wesentlichen der Euribor als Basiszins zugrunde. Hier kann es daher insbesondere im kurzfristigen Bereich zu Zinsschwankungen kommen.

Währungsrisiko

Einen nicht unerheblichen Teil ihres Geschäfts tätigen unsere Tochtergesellschaften mit Kunden in den USA und Großbritannien. Daher ist es unerlässlich, gewisse Währungsrisiken einzugehen, die im abgelaufenen Geschäftsjahr aber zu keinen erwähnenswerten Währungsverlusten führten, da unsere Tochtergesellschaften mittlerweile auch gegenüber ihren Kunden zum Beispiel in Großbritannien eine Fakturierung in Euro durchsetzen konnten. Zins- oder Währungssicherungsgeschäfte tätigen unsere Tochterunternehmen nur in geringem Umfang, da sie uns als zu teuer im Verhältnis zum Nutzen erscheinen.

Risiken aus derivativen Finanzinstrumenten und börsennotierten Wertpapieren

Da wir lediglich Stillhalter im Rahmen von Verkaufsoptionen sind, können hieraus keine Risiken erwachsen. Schlechtestenfalls können wir von steigenden Kursen nur begrenzt profitieren.

Im Berichtsjahr haben wir einen Zinsswap zur Sicherung von Darlehenszinsen abgeschlossen. Dieser unterliegt Wertschwankungen, die aus Veränderungen des Zinsniveaus resultieren. Die daraus erwachsenden Risiken werden durch eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften abgebildet.

Die von der KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft gehaltenen börsennotierten Wertpapiere unterliegen dem Risiko von Wertschwankungen. Diese ergeben sich aus Veränderungen von Marktpreisen aufgrund allgemeiner Tendenzen an den Aktienmärkten. Durch regelmäßige Beobachtung der Börsendaten beziehungsweise der Unternehmens- und Börsennachrichten wird dem Vorstand die Möglichkeit geboten, marktpreisrelevante Ereignisse zu erfassen und geeignete Maßnahmen zu treffen.

IT-Risiko

Die Risiken im Zusammenhang mit der elektronischen Datenverarbeitung nehmen wir sehr ernst. Daher passen wir ständig unsere zentralen Systeme den jeweiligen Erfordernissen unserer Organisation an. Wir greifen dabei auf unsere eigenen Experten zurück und ziehen projektbezogen auch externe Fachleute hinzu.

Chancen

Chancen ergeben sich immer dann, wenn sich die Märkte, in denen unsere Tochtergesellschaften tätig sind, besser entwickeln, als zu erwarten war. Diese Chancen versuchen wir durch gezielte Stärkung der jeweiligen Bereiche zu nutzen.

Risiken des Rechnungslegungsprozesses

Die Hauptfunktion der Rechnungslegung ist es, verschiedene Adressaten mit Informationen über das Geschäft und die Lage der Gesellschaft zu versorgen. Dabei muss den unterschiedlichen Informationsbedürfnissen des jeweiligen Adressatenkreises Rechnung getragen werden.

Durch unvollständige oder fehlerhafte Darstellung von Geschäftsvorfällen, ungenaue Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden oder durch falsche Einschätzungen und Prognosen können die Informationen der Rechnungslegung verfälscht werden.

Um diese negativen Einflüsse auf die Rechnungslegung zu vermeiden, hat die KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft diverse Prozesse implementiert und organisatorische Vorkehrungen getroffen.

Zum einen ist ein Risikomanagement-System implementiert, das durch regelmäßige Informationssammlung die operativen und strategischen Risiken des laufenden Geschäfts aufdeckt und überwacht.

Dabei werden Informationen aus Vertrieb, Einkauf und Produktion bei der Geschäftsleitung der operativen Einheiten zusammengeführt. Diese berichten über die Risiken, die möglichen Auswirkungen und Gegenmaßnahmen an den Vorstand. Auf die jeweilige Situation kann kurzfristig reagiert werden. Alle Risiken, die als wesentlich klassifiziert werden, werden in einen Risikokatalog aufgenommen und regelmäßig überwacht.

Zum anderen gibt es ein internes Kontrollsystem, das durch organisatorische Vorkehrungen wie Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip und festgelegte Zuständigkeitsbereiche auf der operativen Ebene der Rechnungslegung hilft, die Aussagekraft des Zahlenwerks zu sichern.

Der Vorstand überwacht außerdem rechnungslegungsrelevante Prozesse durch Stichproben. Neu eingegangene Vertragsbeziehungen werden erfasst, laufend kontrolliert und überwacht. Dabei wird die KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft von den Mitarbeitern der Tochtergesellschaften unterstützt. Die Rechnungslegung erfolgt im Wesentlichen unter Einsatz von Standardsoftware des Herstellers SAP. Der Zugang zu rechnungslegungsbezogenen EDV-Systemen ist durch Zugriffsbeschränkungen geschützt.

Regulatorische Risiken

Grundsätzlich können Änderungen der steuerrechtlichen Rahmenbedingungen und der Auslegung von Prüfungsergebnissen im Zuge von Betriebsprüfungen die Jahresergebnisse eines Unternehmens beeinflussen.

ANGABEN NACH § 289 ABS. 4 HGB

Die Ernennung und Abberufung des Vorstands erfolgt nach den gesetzlichen Vorschriften des Aktiengesetzes, § 84 AktG. Die Änderung der Satzung erfolgt nach gesetzlichen Bestimmungen, §§ 179, 119 AktG, und § 12 Abs. 4 der Satzung der KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Danach ist der Aufsichtsrat zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen.

Die Hauptversammlung vom 26. August 2011 hat den Vorstand bis zum 25. August 2016 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals übersteigen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien ausgenutzt werden.

Der Erwerb darf nach Wahl des Vorstands jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Der Gegenwert für den Erwerb der Aktien (ohne Erwerbskosten) darf bei Erwerb über die Börse den Mittelwert der Aktienkurse an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Handelstagen vor der Verpflichtung zum Erwerb nicht um mehr als 10 % über- und nicht um mehr als 20 % unterschreiten. Bei einem öffentlichen Kaufangebot darf er den Mittelwert der Aktienkurse an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Handelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots nicht um mehr als 15 % über- und nicht um mehr als 10 % unterschreiten. Sollte bei einem öffentlichen Kaufangebot das Volumen der angebotenen Aktien das vorgesehene Rückkaufvolumen überschreiten, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Ebenso kann eine bevorrechtigte Berücksichtigung geringer Stückzahlen bis zu 50 Stück der angedienten KAP-Aktien je Aktionär vorgesehen werden. Das öffentliche Kaufangebot kann weitere Bedingungen vorsehen.

Die Angaben nach § 289 Abs. 4 Nr. 1 und Nr. 3 HGB werden im Anhang gemacht.

ABHÄNGIGKEITSBERICHT

In dem Bericht gemäß § 312 AktG über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand folgende Erklärung abgegeben:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.“

ANGABEN ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Bezüglich der Angaben zum Corporate-Governance-Kodex, zur Unternehmensführung sowie der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat verweisen wir auf die Erklärung zur Unternehmensführung, die auf der Internetseite der Gesellschaft unter [www.kap.de/Investor Relations](http://www.kap.de/Investor%20Relations) veröffentlicht wurde.

NACHTRAGS- UND PROGNOSEBERICHT

Für die Entwicklung unserer Konzerntöchter sind wir auf die Sicht von zwei Jahren verhalten optimistisch gestimmt. In den von uns bearbeiteten Märkten erwarten wir jedoch unterschiedliche Entwicklungen. Dabei steht die MEHLER AG für das Segment **engineered products** und GM Tec für das Segment **automotive components**.

Im Segment **engineered products** werden wir unsere Marktposition weiter ausbauen können und rechnen mit einem moderaten Wachstum bei Umsatz und Ergebnis. Der große Bereich Festigkeitsträger für die Kautschukindustrie wird in China weiter wachsen, nach einer kleinen Delle in den USA auch dort wieder zulegen, in Südamerika ebenfalls zusätzliche Umsätze generieren und in Europa das hohe Niveau halten können. Das neue Unternehmen in Indien wird noch keine nennenswerten Umsätze erzielen, da die Produktion erst in der zweiten Jahreshälfte beginnen wird.

Die Unternehmen des Bereichs Folien und sonstige Festigkeitsträger werden den Umsatz in ihren Märkten ebenfalls leicht steigern können, im Vordergrund steht jedoch eine Verbesserung der operativen Marge.

Der Ballistikbereich ist aufgrund der anstehenden Projekte für die nächsten zwei Jahre sehr zuversichtlich, sodass wir für das Segment **engineered products** insgesamt optimistisch sind. Es wird auch in den nächsten zwei Jahren seine herausragende Stellung innerhalb unserer Gruppe behalten.

Im Segment **automotive components** planen wir für 2012 die Akquisition eines kleineren Unternehmens in Dresden, wodurch der Segmentumsatz die 100-Mio.-Euro-Grenze überschreiten wird. In diesem Segment steckt auch das größte Verbesserungspotenzial für das operative Ergebnis. Den angestrebten Turnaround flankierten wir in den letzten beiden Jahren durch erhebliche Investitionen. Die kommenden zwei Jahre ermöglichen ein Umsatzwachstum auf ca. 120,0 Mio. EUR – mit einem positiven Betriebsergebnis.

Für das Segment **classical textiles** erwarten wir in den nächsten zwei Jahren nur ein moderates Wachstum bei begrenztem Ergebnispotenzial.

Die noch verbliebenen nicht operativen Bereiche – Grundstücksentwicklung in Augsburg, Immobilienbesitz in Südafrika – wollen wir innerhalb der nächsten zwei Jahre zum Abschluss bringen beziehungsweise in Südafrika, sofern akzeptable Preise erzielbar sind, Liegenschaften veräußern.

Für das Projekt Schäßlerbachstraße erwarten wir Fortschritte und weitere Umsätze durch den Verkauf von Grundstücken.

Nachdem das Anlagevermögen der STÖHR & Co. AG i. L. bis auf das Grundstück in Mönchengladbach bereits veräußert ist, rückt die Einleitung der endgültigen Liquidation näher. Dafür müssen wir allerdings noch zahlreiche administrative Hürden überwinden. Bei unserer Tochtergesellschaft STÖHR & Co. AG i. L. ist immer noch die Betriebsprüfung für die Geschäftsjahre 2004 bis 2007 anhängig. Sie kam zu dem für uns nicht nachvollziehbaren Ergebnis, dass die vor 20 Jahren abgeschlossenen Beherrschungsverträge mit deren Tochtergesellschaften nicht wirksam sind. Deshalb wird der Abwickler auf der Grundlage eines aktuellen BMF-Schreibens dem widersprechen und Rechtsmittel einlegen, sobald uns die Bescheide für die relevanten Geschäftsjahre vorliegen. Nach Abwägung aller Eventualitäten und Konsultation der Steuer- und Rechtsberater schätzt er das Eintrittsrisiko als unwahrscheinlich ein, sodass darauf verzichtet wurde, für die im Raum stehenden Werte in Höhe von ca. 6,0 Mio. EUR eine Rückstellung zu bilden. Leider wird die Klärung dieses Sachverhalts die erfolgreiche Liquidation voraussichtlich deutlich verzögern.

Das Wertpapierportfolio trägt sich gegenwärtig selbst, sodass kein unmittelbarer Handlungsbedarf besteht. Sofern die Börsenlage es erlaubt, streben wir innerhalb der kommenden zwei Jahre jedoch eine deutliche Reduzierung an.

Fulda, den 23. März 2012

KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft
Vorstand

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Fried Möller', written in a cursive style.

Fried Möller

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

in TEUR	Anhang	2011	2010
1. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	5.390	19.020
2. Abschreibungen	(10)	124	75
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(11)	1.370	2.699
4. Betriebsergebnis		3.896	16.246
5. Finanzergebnis	(12)	-3.006	-1.046
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	(13)	891	15.200
7. Steuern	(14)	1.423	1.038
8. Jahresüberschuss		-532	14.162
9. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		57.153	56.239
10. Gewinnausschüttung		-19.873	-13.249
11. Bilanzgewinn		36.748	57.153

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Bilanz

zum 31. Dezember 2011

AKTIVA

in TEUR	Anhang	31.12.2011	31.12.2010
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)	43	55
II. Sachanlagen	(1)	967	318
III. Finanzanlagen	(1)	175.862	179.473
		176.872	179.846
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)	116.117	102.081
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		1.000	0*
		117.117	102.081
		293.989	281.927

PASSIVA

in TEUR	Anhang	31.12.2011	31.12.2010
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(3)	17.224	17.224
II. Kapitalrücklage	(3)	54.722	54.722
III. Gewinnrücklagen	(4)	43.540	43.540
IV. Bilanzgewinn	(5)	36.748	57.153
		152.234	172.639
B. Rückstellungen	(6)	218	287
C. Verbindlichkeiten	(7)	141.537	109.001
		293.989	281.927

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

* Unter 1 TEUR.

Anhang

GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

ALLGEMEINE ANGABEN

Die KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Fulda, ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 264d HGB.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011 wurde nach den Vorschriften der §§ 242 ff. HGB unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften in den §§ 264 ff. HGB und für Aktiengesellschaften in den §§ 150 ff. AktG erstellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanz der KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2011 sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2011 wurden entsprechend den für Kapitalgesellschaften geltenden Bilanzierungsvorschriften aufgestellt.

Die Immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um plan- und außerplanmäßige Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von drei bis 50 Jahren berechnet. Dabei wird die lineare, für vor dem 1. Januar 2010 angeschaffte Vermögensgegenstände – soweit steuerlich zulässig – auch die degressive Methode angewandt. Geringwertige Vermögensgegenstände im Sinne von § 6 Abs. 2 EStG werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen und sonstige Ausleihungen werden mit Anschaffungskosten beziehungsweise bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Das Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Die Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens werden mit ihren Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Die Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und liquiden Mittel sowie aktivische Rechnungsabgrenzungsposten sind jeweils mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbare Risiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sind mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles gebucht und zum Jahresende mit dem Stichtagskurs bewertet. Bei Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wird dabei das Niederst- beziehungsweise Höchstwertprinzip beachtet.

Das Gezeichnete Kapital wurde gemäß § 272 Abs. 1 HGB zum Nennbetrag angesetzt.

Die Steuer- und sonstigen Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des Erfüllungsbetrags gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Verwendung der von der Bundesbank veröffentlichten Rechnungszinssätze abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Derivative Finanzinstrumente sind zum beizulegenden Zeitwert auf Basis von veröffentlichten Marktpreisen bewertet. Sofern kein an einem aktiven Markt notierter Preis existiert, wird auf eine andere geeignete Bewertungsmethode zurückgegriffen. Geeignete Bewertungsmethoden umfassen alle Faktoren, die unabhängige, sachkundige Marktteilnehmer bei der Preisbildung berücksichtigen

würden und die anerkannte, gängige ökonomische Modelle zur Preisbildung von Finanzinstrumenten darstellen. Erhaltene Prämien für Verkaufsoptionen, bei denen sich die Gesellschaft in der Stillhalteposition befindet und die in voller Höhe durch zweckgebundene Wertpapierbestände gedeckt sind, werden bis zur endgültigen Realisierung des Ertrags in voller Höhe als sonstige Verbindlichkeit bilanziert. Risiken, die sich aus der Bewertung zum Stichtag ergeben, werden durch Rückstellungen für drohende Verluste berücksichtigt.

Aus der Abgrenzung latenter Steuern ergibt sich ein Überhang aktiver latenter Steuern, der insbesondere aus der Bewertung von körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen resultiert. Auf eine Aktivierung des Aktivüberhangs wurde in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet.

Die Werte der Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen entsprechen den am Bilanzstichtag tatsächlich in Anspruch genommenen Kreditbeträgen oder den Beträgen laut Bürgschaftsurkunden.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER KAP BETEILIGUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

1 · ANLAGEVERMÖGEN

Das Anlagevermögen der Aktiengesellschaft ist im Anlagengitter der Gesellschaft dargestellt.

Der Anteilsbesitz der Gesellschaft ist unter Anmerkung 17 dargestellt.

2 · FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

in TEUR	31.12.2011	Davon Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.2010	Davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	-	10	-
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	110.883	-	96.798	-
Sonstige Vermögensgegenstände	5.232	-	5.273	-
	116.117	-	102.081	-

3 · GEZEICHNETES KAPITAL, KAPITALRÜCKLAGE

Das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 17.223.559,60 EUR ist eingeteilt in 6.624.446 Stückaktien.

Die Kapitalrücklage beinhaltet das bei Ausgabe der Aktien über den Nennbetrag hinaus gezahlte Aufgeld.

4 · GEWINNRÜCKLAGEN

Die anderen Gewinnrücklagen resultieren aus Einstellungen aus den Jahresüberschüssen 1998 und 1999 sowie aus der Einziehung von eigenen Anteilen.

5 · BILANZGEWINN

Der Bilanzgewinn hat sich wie folgt entwickelt:

in EUR	
Stand 1. Januar 2011	57.152.895,55
– Gewinnausschüttung	-19.873.338,00
– Jahresfehlbetrag 2011	-531.670,31
Stand 31. Dezember 2011	36.747.887,24

6 · RÜCKSTELLUNGEN

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Steuerrückstellungen	-	129
Sonstige Rückstellungen	218	158
	218	287

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten neben Abschluss- und Beratungskosten auch drohende Verluste aus einem Zinsswap in Höhe von 48 TEUR (i. Vj. 0 TEUR).

7 · VERBINDLICHKEITEN

in TEUR	31.12.2011	Davon Restlaufzeit		31.12.2010	Davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	über 5 Jahre
- gegenüber Kreditinstituten	93.946	72.696	-	57.937	47.937	-
- aus Lieferungen und Leistungen	59	59	-	69	69	-
- gegenüber verbundenen Unternehmen	45.735	45.735	-	50.392	50.392	-
- sonstige	1.797	1.797	-	603	603	-
	141.537	120.287	-	109.001	99.001	-

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 397.873,73 EUR (i. Vj. 522.085,15 EUR) enthalten.

8 · HAFTUNGSVERHÄLTNISSSE

In der Aktiengesellschaft bestehen zum 31. Dezember 2011 Haftungsverhältnisse aus der gesamtschuldnerischen Haftung mit Tochterunternehmen für die Inanspruchnahme der Betriebsmittelkreditlinien durch Avale in Höhe von 24.229 TEUR (i. Vj. 2.941 TEUR). Des Weiteren bestehen Haftungsverhältnisse aus der gesamtschuldnerischen Haftung für Darlehensinanspruchnahmen verbundener Unternehmen in Höhe von 24.931 TEUR (i. Vj. 2.520 TEUR), aus Wechselobligo verbundener Unternehmen in Höhe von 1.607 TEUR (i. Vj. 1.695 TEUR) und aus Bürgschaftsversprechen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 8.197 TEUR (i. Vj. 0 TEUR). Aus weiteren Bürgschaften gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen Haftungen in Höhe von 438 TEUR (i. Vj. 0 TEUR). Im Vorjahr bestand zudem eine Haftung für die Inanspruchnahme weiterer Avalkreditrahmen, die von verbundenen Unternehmen genutzt wurden, in Höhe von 25.438 TEUR und aus Akkreditivobligo sowie Scheckeingang in Höhe von 103 TEUR. Hierbei handelte es sich ebenfalls um Inanspruchnahmen von verbundenen Unternehmen.

Auf Basis der aktuellen Finanzlage der verbundenen Unternehmen wird das Risiko der Inanspruchnahme als eher unwahrscheinlich eingeschätzt.

Zur Sicherung einer Bankkreditlinie in Indien wurden Bankguthaben in Höhe von 1.000 TEUR zugunsten der Deutschen Bank verpfändet.

9 · SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die Position beinhaltet vor allem Erträge aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens in Höhe von 2.001 TEUR (i. Vj. 3 TEUR), Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.585 TEUR (i. Vj. 10.791 TEUR), sonstige Wertpapiererträge in Höhe von 1.507 TEUR (i. Vj. 657 TEUR) und Erträge aus Vermietung und Verpachtung in Höhe von 264 TEUR (i. Vj. 185 TEUR). Im Vorjahr waren zudem Kurserträge in Höhe von 2.067 TEUR, Zuschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 2.029 TEUR, Zuschreibungen auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 2.815 TEUR und auf Ausleihungen an Dritte in Höhe von 414 TEUR enthalten.

Die Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen die Bewertung der STÖHR & Co. AG i. L., die über den Kurswert zum 31. Dezember 2011 hinaus zum anteiligen Buchwert des Eigenkapitals angesetzt wurde.

10 · ABSCHREIBUNGEN

Ausgewiesen sind ausschließlich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.

11 · SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In dieser Aufwandsposition in Höhe von 1.370 TEUR (i. Vj. 2.699 TEUR) sind unter anderem Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 410 TEUR (i. Vj. 480 TEUR) sowie Kursverluste in Höhe von 15 TEUR (i. Vj. 1.298 TEUR) enthalten.

12 · FINANZERGEBNIS

in TEUR	2011	2010
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	18.403	17.227
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		
– davon aus verbundenen Unternehmen 662 TEUR (i. Vj. 619 TEUR)	3.327	3.645
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
– davon aus verbundenen Unternehmen 6.805 TEUR (i. Vj. 4.072 TEUR)	6.919	4.090
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	14.099	2.125
Aufwendungen aus Verlustübernahme	12.119	20.820
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
– davon an verbundene Unternehmen 3.445 TEUR (i. Vj. 2.119 TEUR)	5.437	3.063
	-3.006	-1.046

**13 · ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN
GESCHÄFTSTÄTIGKEIT**

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 891 TEUR (i. Vj. 15.200 TEUR).

14 · STEUERN

Es handelt sich im Wesentlichen um die Gewerbesteuer in Höhe von 800 TEUR (i. Vj. 900 TEUR) und die Körperschaftsteuer in Höhe von 100 TEUR (i. Vj. 137 TEUR) jeweils für die laufende Periode. Für die Abrechnung früherer Jahre wurden Aufwendungen in Höhe von 522 TEUR (i. Vj. 0 TEUR) verbucht.

Aus abweichenden Bewertungen zwischen Handels- und Steuerbilanz ergeben sich niedrigere Wertansätze in der Handelsbilanz im Wesentlichen im Bereich der Geschäfts- und Firmenwerte, des Sachanlagevermögens und der Sonderposten sowie höhere Wertansätze in der Handelsbilanz im Wesentlichen im Bereich der Rückstellungen für Pensionen und der Sonstigen Rückstellungen. Zusätzlich besteht ein körperschaftsteuerlicher Verlustvortrag. In Anwendung des für die Gesellschaft

gültigen Ertragsteuersatzes von ca. 30 % ergibt sich ein Überhang aktiver latenter Steuern. Auf die Aktivierung wird in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet.

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

15 · VORSTAND

Zu Vorstandsmitgliedern sind berufen:

Dipl.-Kfm. Fried Möller

Kaufmann, Stadtallendorf, Deutschland, Vorstandsvorsitzender

Weitere Mandate:

KAP Textile Holdings SA Ltd., Paarl, Südafrika²

KAP International Holdings Ltd., Paarl, Südafrika²

Von der Aktiengesellschaft wurden im Berichtsjahr keine Vorstandsbezüge gezahlt.

16 · AUFSICHTSRAT

Zu Aufsichtsratsmitgliedern sind bestellt:

Dipl.-Kfm. Claas E. Daun, Vorsitzender

Kaufmann, Rastede, Deutschland

Weitere Mandate:

STÖHR & Co. Aktiengesellschaft i. L., Mönchengladbach (Vorsitzender)¹

MEHLER Aktiengesellschaft, Fulda (Vorsitzender)¹

Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg¹

Steinhoff International Holdings Ltd., Johannesburg, Südafrika²

Zimbabwe Spinners & Weavers Ltd., Harare, Simbabwe²

KAP International Holdings Ltd., Paarl, Südafrika²

Dipl.-Volksw. Karl-Georg Graf von Wedel

Kaufmann, Gödens/Sande, Deutschland

keine weiteren Mandate

Michael Kranz

Rechtsanwalt/Steuerberater, Oldenburg, Deutschland

Weitere Mandate:

STÖHR & Co. Aktiengesellschaft i. L., Mönchengladbach¹

MEHLER Aktiengesellschaft, Fulda¹

¹ Mitgliedschaft in anderen gesetzlichen Aufsichtsräten.

² Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr betragen unverändert zum Vorjahr 18 TEUR.

17 · AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

Name	Sitz	Eigenkapital in TWE	%	Beteili- gung bei lfd. Nr.	Ergebnis des letzten Ge- schäftsjahres in TWE
Holdinggesellschaft					
1 KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft	Fulda				
Anteilsbesitz					
2 Schäfflerbachstraße Grundbesitz GmbH	Fulda	EUR 51	93,64	1	EUR 0 ^{1,2}
3 KAP Textile Holdings SA Ltd. ³	Paarl (SA)	ZAR -53.239	100,00	1	ZAR 145.786
4 MEHLER Aktiengesellschaft	Fulda	EUR 101.967	100,00	1	EUR 0 ^{1,2}
5 GM Tec Industries Holding GmbH	Pretzfeld	EUR 25.024	100,00	1	EUR 0 ^{1,2}
6 STÖHR & Co. Aktiengesellschaft i. L.	Mönchengladbach	EUR 14.882	73,62	1	EUR 4.205

¹ Ergebnisabführungsvertrag.

² Unternehmen, die von der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch machen.

³ Umrechnungskurs ZAR zum 31. Dezember 2011: EUR 1,00 = ZAR 10,4763.

SONSTIGE ANGABEN

18 · MITARBEITER

Die KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr keine Mitarbeiter.

19 · HONORAR FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER

Das als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer teilt sich wie folgt auf:

in TEUR	2011	2010
Abschlussprüfung	50	50
Steuerberatungsleistungen	37	43
	87	93

Die Steuerberatungsleistungen wurden von deutschen PKF-Partnergesellschaften erbracht.

20 · DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Ein derivatives Finanzinstrument ist ein Finanzinstrument, dessen Wert sich in Abhängigkeit von einer Bezugsgröße ändert, das im Vergleich zum Grundgeschäft in der Regel keine oder nur geringe Anschaffungskosten erfordert oder Veräußerungserlöse bringt und das zu einem späteren Zeitpunkt beglichen wird. Es ist hauptsächlich den finanziellen Risiken aus Veränderungen von Kursen oder Zinsen ausgesetzt beziehungsweise profitiert davon.

Die KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Call-Optionen auf Aktien ihres aktuellen Depotbestands als Stillhalter abgeschlossen. Die Optionen bezogen sich auf Aktien der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG und der ING Groep N.V.

Für während des Geschäftsjahres abgelaufene Geschäfte wurden Optionsprämien in Höhe von insgesamt 1.507 TEUR vereinnahmt. Am Stichtag waren keine Geschäfte mehr offen.

Im Berichtsjahr hat die KAP Beteiligungs-AG einen Zinsswap zur Sicherung von Darlehenszinsen abgeschlossen. Für Risiken aus einer negativen Marktbewertung zum Stichtag wurde eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 48 TEUR gebildet.

21 · BETEILIGUNG NACH §§ 21 FF. WPHG

Die DAUN & Cie. Aktiengesellschaft, Rastede, teilte uns mit Schreiben vom 9. August 2011 mit, dass der Stimmrechtsanteil gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 3. August 2011 die Schwelle von 50 % überschritten hat und an diesem Tag 65,62 % (4.347.322 Stimmrechte) betrug.

Mit gleichem Datum teilte Herr Claas E. Daun gemäß § 21 Abs. 1 i. V. m. § 22 Abs. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 3. August 2011 die Schwelle von 50 % überschritten hat und an diesem Tag 65,62 % (4.347.322 Stimmrechte) betrug. Die Stimmrechte sind Herrn Claas E. Daun nach § 22 Abs. 1 WpHG zuzurechnen.

Die FM-Verwaltungsgesellschaft mbH, Stadtallendorf, teilte uns mit Schreiben vom 6. Mai 2009 mit, dass der Stimmrechtsanteil gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 5. Mai 2009 die Schwelle von 3 %, 5 %, 10 %, 15 % und 20 % der Stimmrechte überschritten hat. Der Stimmrechtsanteil betrug an diesem Tag 20,83 %.

Aufgrund der Einziehung der Aktien zum 15. Oktober 2009 und der damit verbundenen Anteilsveränderung betrug der Anteil am 31. Dezember 2009 22,64 %.

Herr Fried Möller, Stadtallendorf, teilte uns mit Schreiben vom 19. Mai 2010 mit, dass sein Stimmrechtsanteil an der KAP Beteiligungs-AG gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG am 17. Mai 2010 die Schwelle von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 0,033 % der Stimmrechte (2.215 Stimmrechte) beträgt.

1.500.000 Stimmrechte (= 22,64 %) werden von der FM-Verwaltungsgesellschaft mbH, Stadtallendorf, gehalten und wurden ihm, da diese Gesellschaft bis zum 17. Mai 2010 seine Tochtergesellschaft war, nach § 22 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die ihm verbliebene Beteiligung von 0,033 % hält er unmittelbar.

Die ATLAS Textilverwaltungs-GmbH, Rastede, teilte uns mit Schreiben vom 9. August 2011 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil gemäß § 21 Abs. 1 WpHG an unserer Gesellschaft am 3. August 2011 die Schwelle von 15 %, 10 %, 5 % und 3 % der Stimmrechtsanteile unterschritten hat und an diesem Tag 0,0 % betrug.

22 · ANGABEN ZUM MUTTERUNTERNEHMEN

Mutterunternehmen der KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist die DAUN & Cie. Aktiengesellschaft mit Sitz in Rastede.

Der Konzernabschluss der DAUN & Cie. Aktiengesellschaft wird im elektronischen Bundesanzeiger unter Nr. 120211 in Abt. B des Amtsgerichts Oldenburg veröffentlicht.

23 · ENTSPRECHENSERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG

Die nach § 161 AktG geforderte Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde vom Vorstand und vom Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft zugänglich gemacht.

24 · OFFENLEGUNG

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 der KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft werden im elektronischen Bundesanzeiger unter Nr. 5859 in Abt. B des Amtsgerichts Fulda veröffentlicht.

25 · VERWENDUNG DES BILANZERGEBNISSES

in EUR	
Aus dem Bilanzgewinn in Höhe von	36.747.887,24
werden der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,00 EUR je Stückaktie	6.624.446,00
und Vortrag auf neue Rechnung vorgeschlagen	30.123.441,24

Fulda, den 23. März 2012

KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft
Vorstand


Fried Möller

in TEUR		Anschaffungs- und Herstellungskosten					Stand 31.12.2011
		Stand 01.01.2011	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge		
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände						
	1. Software und Lizenzen	58	0*	-	-	58	
		58	0*	-	-	58	
II.	Sachanlagen						
	1. Technische Anlagen und Maschinen	5.443	531	-	-945	5.029	
	2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	790	91	-	-67	814	
	3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-	149	-	-	149	
		6.233	771	-	-1.012	5.992	
III.	Finanzanlagen						
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	168.149	9.500	-	-9.425	168.224	
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	9.835	7.407	-	-279	16.963	
	3. Wertpapiere des Anlagevermögens	105.852	2.374	-	-4.689	103.537	
	4. Sonstige Ausleihungen	500	-	-	-200	300	
		284.336	19.281	-	-14.593	289.024	
		290.627	20.052	-	-15.605	295.074	

* Unter 1 TEUR.

Entwicklung des Anlagevermögens

zum 31. Dezember 2011

	Aufgelaufene Abschreibungen						Nettobuchwerte	
	Stand 01.01.2011	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2010
	3	12	-	-	-	15	43	55
	3	12	-	-	-	15	43	55
	5.168	87	-	-945	-	4.310	719	275
	747	25	-	-57	-	715	99	43
	-	-	-	-	-	-	149	-
	5.915	112	-	-1.002	-	5.025	967	318
	65.767	-	-	-1.667	-1.585	62.516	105.708	102.382
	-	627	-	-	-	627	16.336	9.835
	39.096	13.472	-	-2.549	-	50.019	53.518	66.756
	-	-	-	-	-	-	300	500
	104.863	14.099	-	-4.216	-1.585	113.162	175.862	179.473
	110.781	14.223	-	-5.218	-1.585	118.202	176.872	179.846

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

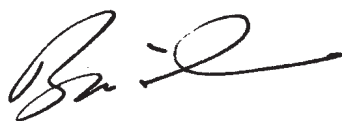
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Oldenburg, den 02. April 2012

PKF Deutschland GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Brückner
Wirtschaftsprüfer



Schröder
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Nach bestem Wissen versichere ich, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften für den Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt wird und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.“

Fulda, den 23. März 2012

KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Fried Möller', written in a cursive style.

Fried Möller